



„Beeinflussen sozioökonomische Merkmale der Rehabilitanden den Versicherungsverlauf nach medizinischer Rehabilitation? Eine Analyse von DRV-Routinedaten“

Simon Götz, Nico Dragano, Morten Wahrendorf
Institut für Medizinische Soziologie, Centre for Health and Society,
Universitätsklinikum Düsseldorf

Hintergrund und Ziele

Bisherige Analysen zeigen eine soziale Ungleichheit in der Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen: Personen in einer niedrigen sozialen Position ziehen z.T. einen geringeren Nutzen daraus. Dies könnte auch für medizinische Rehabilitationsmaßnahmen gelten. Empirische Studien mit großen Kollektiven und belastbaren Outcome-Indikatoren sind jedoch selten. Zudem wurde bislang kaum untersucht, ob mögliche soziale Ungleichheiten entlang behandlungsbezogener Merkmale (AHB, stationär, stufenweise Wiedereingliederung) variieren.

Fragestellungen

Deshalb untersucht das Projekt (1) soziale Ungleichheiten im Outcome medizinischer Rehabilitationen anhand von 3 Indikatoren mit einer Follow-up Zeit von bis zu 7 Jahren und testet (2) ob sich diese Ungleichheiten nach behandlungsbezogenen Merkmalen (AHB, stationär, stufenweise Wiedereingliederung) unterscheiden.

Forschungsdesign und Methoden

Die Analysen basieren auf administrativen Daten einer Zufallsstichprobe medizinische Rehabilitation in den Jahren 2006, 2007 oder 2008 von im Jahr vor der Rehabilitation voll erwerbstätigen Personen (n= 266413).

Die sozioökonomische Position wurde durch Bildung, Beruf und Einkommen gemessen, das Outcome der Rehabilitation daran, ob (1) die Person nach der Rehabilitation nach Einschätzung des behandelnden Arztes im alten Beruf wieder voll erwerbsfähig war, (2) ob die Person im Kalenderjahr nach der Rehabilitation wieder voll ins Erwerbsleben zurückkehren konnte und (3) ob die Person nach der Rehabilitation (Beobachtungszeitraum bis zu 7 Jahre) eine Erwerbsminderungsrente in Anspruch nehmen musste. Alle Outcomes wurden negativ kodiert, dadurch ergeben sich folgende Variablen: (1) Geringe Erwerbsfähigkeit, (2) Unvollständiger Return To Work (RTW) und (3) Erwerbsminderungsrente.

Nach einer Stichprobenbeschreibung (Tabelle 1) wurden soziale Ungleichheiten in den Outcomes medizinischer Rehabilitationen untersucht, indem in Regressionsanalysen Relative Risiken (RR) für die 3 beschriebenen Outcomes für Personen in einem niedrigen SEP im Vergleich zu einem hohen SEP geschätzt (Abbildung 1) wurden. In den Analysen werden Alter, Geschlecht und der Gesundheitszustand vor der Rehabilitation (operationalisiert als Bewilligungsdiagnose, Wiederholungsbehandlung und Arbeitsunfähigkeitszeiten im Jahr vor der Rehabilitation) als mögliche Confounder berücksichtigt.

Um zu prüfen, ob sich die sozialen Ungleichheiten in den Outcomes nach behandlungsbezogenen Merkmalen unterscheiden wurden anschließend beispielhaft die RR für einen unvollständigen RTW (Outcome 2) stratifiziert nach den behandlungsbezogenen Merkmalen (AHB, ambulant/stationär, stufenweise Wiedereingliederung) geschätzt (Abbildung 2).

Alle RR wurden grafisch dargestellt. Zum Vergleich werden in Abbildung 2 die RR einmal für die Fälle dargestellt, auf die das Merkmal zutrifft (rot) und für die Fälle auf die das Merkmal nicht zutrifft (blau).

Ergebnisse

Es besteht ein moderater Zusammenhang zwischen der sozialen Position (gemessen durch Einkommen, Bildung und Beruf) und dem Erfolg einer medizinischen Rehabilitation. Personen in einer niedrigen sozialen Position haben ein höheres Risiko für ein negatives Outcome der Rehabilitation als Personen in einer hohen sozialen Position (Abbildung 1).

Der soziale Gradient variiert nach dem behandlungsbezogenen Merkmal „Stufenweise Wiedereingliederung“. Für Personen, die nach der Rehabilitationsmaßnahme eine stufenweise Wiedereingliederung in das Erwerbsleben durchlaufen haben, fällt der soziale Gradient geringer aus*. Für Stationäre Behandlungen und AHB fällt der Gradient ebenfalls geringer aus. Jedoch nur beim SEP Indikator Einkommen*. Bei den Indikatoren Beruf und Bildung ist der Befund weniger eindeutig (Abbildung 2).

*Die berichteten Variationen sind statistisch signifikant (Test nicht gezeigt)

Diskussion

Der aus der Literatur bekannte Befund, dass Personen aus einer niedrigen sozialen Position ungünstigere Outcomes in medizinischen Maßnahmen erzielen, bestätigt sich in den Analysen. Die Nutzung einer großen repräsentativen Stichprobe von Absolventen einer medizinischen Rehabilitation und eines objektiven Erfolgsindikators (Tatsächliche Rückkehr ins Erwerbsleben) stellt einen Mehrwert, gegenüber bestehenden Befunden, dar.

Diese Gradient fällt geringer aus, wenn die Rückkehr ins Erwerbsleben im Rahmen einer stufenweise Wiedereingliederung stattfindet und (im Falle von Einkommen) wenn die Rehabilitation als AHB und Stationär durchgeführt wird im Vergleich zu Rehabilitationen, die dieses Merkmal nicht erfüllen.

Die Analysen unterstreichen, dass Ungleichheiten im Outcome medizinischer Maßnahmen auch im Falle medizinischer Rehabilitationen bestehen. Das Bemühen, auch Personen in einer niedrigen sozialen Position in Rehabilitation angemessen zu unterstützen, sollte weiter verstärkt werden. Die Effektmodifikation durch behandlungsbezogene Merkmale könnte ein Hinweis sein, welche Versorgungsstrukturen Personen mit niedrigem SEP bessere Outcomes ermöglichen. Unsere Ergebnisse legen nahe, dass dies tendenziell bei einer aktiven Rolle des Behandlungssystems der Fall zu sein scheint. Zum tieferen Verständnis und zur Ableitung konkreter Maßnahmen sind jedoch weitere – auch qualitative – Analysen notwendig.

Kooperationen

Wir bedanken uns bei unserem wissenschaftlichen Beirat (Kerstin Hofreuter-Gätgens, Andreas Müller, Wolfgang Bödeker) für die wertvolle Unterstützung.

	n	%
Geringe Erwerbsfähigkeit		
nein	213739	80.2
ja	52674	19.8
Unvollständiger Return To Work		
nein	160362	60.2
ja	106051	39.8
Erwerbsminderungsrente		
nein	235295	88.3
ja	31118	11.7
Bildungsniveau		
Bildung: unbekannt	27135	10.2
Bildung: Haupt/Real ohne Berufsausbildung	35228	13.2
Bildung: Haupt/Real mit Berufsausbildung	178450	67.0
Bildung: Hochschulr. mit/ohne Berufsausb.	9486	3.6
Bildung: (Fach)Hochschule	16114	6.0
Beruf		
Beruf: einfach manuell.	43054	16.2
Beruf: qual. manuell	55715	20.9
Beruf: einfach, nicht manuell	61546	23.1
Beruf: qual., nicht manuell	94362	35.4
Beruf: hochqual.	11736	4.4
Einkommen		
niedriges Gehalt	88805	33.3
mittleres Gehalt	88809	33.3
hohes Gehalt	88799	33.3
Anschlussrehabilitation (AHB)		
nein	199466	74.9
ja	66947	25.1
Stationär		
nein	31631	11.9
ja	234782	88.1
Stufenweise Wiedereingliederung		
nein	254849	95.7
ja	11564	4.3
Alter		
bis 39	37398	14.0
40-54	152965	57.4
ab 55-63	76050	28.5
Geschlecht		
männlich	145370	54.6
weiblich	121043	45.4
Wiederholungsbehandlung		
nein	168298	63.2
ja	98115	36.8
Arbeitsunfähigkeit in den letzten 12 Monaten		
Keine Arbeitsunfähigkeit	54618	20.5
unter 3 Monate	154199	57.9
3 bis 6 Monate	36909	13.9
6 und mehr Monate	20687	7.8
Bewilligungsdiagnose		
Muskel- u. Skelett	146343	54.9
Herz- Kreislauf	23584	8.9
Neubildungen	15139	5.7
Psyche	37057	13.9
Sonstige	44290	16.6
Total	266413	100.0

Tabelle 1: Stichprobenbeschreibung

